

# Die Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft Sachsen e.V.

Stephan Schusser

Sachsen ist bekanntermaßen ein Land der „forstlichen Klassiker“. Viel wurde zu waldbaulichen Verfahren z. B. an der Tharandter Forstakademie geforscht. In der Sommer-Ausgabe des Magazins zeichnete *Martin Hartig* den historischen Trend von der Kahlschlagswirtschaft zu mehr ökologisch bestimmter Bewirtschaftung nach. Letztlich wird es bei einer möglichen Klimaänderung mit erhöhten Risiken für den Wald dazu auch keine andere Alternative geben. Es bleibt zu hoffen, dass der politische Wille zum Waldumbau im gesamten sächsischen Wald erhalten bleibt.

## WAS IST NATURGEMÄßE WALDWIRTSCHAFT?

Die Grundidee naturgemäßer Waldwirtschaft ist wirtschaftlicher Erfolg auf der Basis einer ganzheitlichen Betrachtung des Waldes. Natürlich ablaufende Prozesse in Waldökosystemen sollen zur Optimierung naturgemäßer Waldwirtschaft konsequent erforscht und genutzt werden. Langfristig sollen stabile Wälder entstehen, die sich in einem ökologisch und ökonomisch günstigen Zustand befinden. Unter Beachtung von Standort, potenzieller natürlicher Waldgesellschaft, Stabilität und Waldfunktion werden Mischbestände angestrebt. Dafür dient der ungleichaltrige und gemischte Dauerwald als Leitbild. Wesentliche Merkmale sind:

- Erhaltung ökologischer Kreisläufe (Bodengare, Humus)
- standortgemäße Baumartenwahl
- Abstimmung ökonomische Ziele auf

- die ökologischen Verhältnisse des Waldes
- Schaffung und Erhaltung stabiler Mischbestockungen mit hohem Laubbaumanteil
- strukturierte Wälder mit stabilen Einzelbäumen (hoher Kronenanteil)
- Förderung und Ausnutzung der Naturverjüngung und der Selbstdifferenzierung junger Bestände
- frühzeitig beginnende und regelmäßig wiederkehrende Hochdurchforstung
- den waldbaulichen Zielen angepasste Schalenwildbestände
- floristische und faunistische Vielfalt

## ENGE VERFLECHTUNG ZWISCHEN WALDBAU UND BETRIEBSWIRTSCHAFT

Ein wichtiges Ziel ist die Erhaltung und Verbesserung des Standortpotenzials. Hierzu dient der Verzicht auf Kahlschläge im Interesse der Verbesserung des Bodenzustandes, da Bodenfreilage zu Humus- und Nährstoffverlusten führen kann. Bodenschonende Verfahren bei der Holzernte und Holzrückung sollen die Produktionskraft des Waldbodens erhalten.

Einzelbaumweise Nutzung und der Verbleib eines möglichst hohen Anteils an Biomasse im Wald beschränken den Nährstoffentzug auf ein Minimum. Ständige Beschattung des Waldbodens sorgt für ein zuwachs- und verjüngungsfreudiges Kleinklima vor allem der Schatt- und Halbschattbaumarten. Angestrebt wird zudem ein hoher Anteil

von Baumarten der natürlichen Waldgesellschaft standortheimischer Herkunft. Doch auch nicht heimische Baumarten werden unter der Voraussetzung angebaut, dass sie sich natürlich verjüngen, einheimische Baumarten nicht verdrängen und nicht verschlechternd auf den Boden wirken. Diese Bedingungen erfüllt bspw. die Douglasie besonders gut. Großer Wert wird auf Mischung und Strukturreichtum gelegt. Die natürliche Verjüngung soll, wo immer möglich, zum Regelverfahren werden und somit Kosten für teure und risikoreiche Pflanzungen einsparen sowie die genetische Vielfalt bewahren. Mit der konsequenten Anwendung einzelbaumweiser Nutzung soll der stehende Vorrat qualitativ verbessert und erhöht werden. Ständige Auslese und Vorratspflege führen langfristig zu Strukturreichtum und damit zum Dauerwald. Jede Entnahme ist gleichzeitig Ernte, Pflege und Verjüngungsmaßnahme zugleich. Kriterium für die Entnahme ist immer der Zustand des Einzelbaumes. Die Eingriffe finden in relativ kurzen Intervallen mit mäßigen Entnahmestärken statt.

Mit einer verbesserten Vorrats- und Nutzungsstruktur bei gleichzeitig größerer Baumartenvielfalt lässt sich langfristig die Ertragslage steigern. Durch einen geringeren Pflegeaufwand und weniger Schwachholzernte sinkt der finanzielle Aufwand. Naturverjüngung, Selbstdifferenzierung und verminderte Waldschutzaufwendungen reduzieren die Kosten.



Anzeige



Transporter



Touareg



Tiguan

**Sonderkonditionen für Mitglieder des Waldbesitzerverbandes**  
**Bestpreisgarantie auf jedes Neuwagenangebot**

**AHW**  
AUTOHAUS  
**WIPPRECHT KG**



Ihre Ansprechpartner:

Christo Paudler  
Tel. 036204 578-17  
Mobil: 0174 9034205  
Fax 036204 578-10

Uwe Oberreich  
Tel. 036204 578-15  
Mobil: 0176 23769046  
Fax 036204 578-10